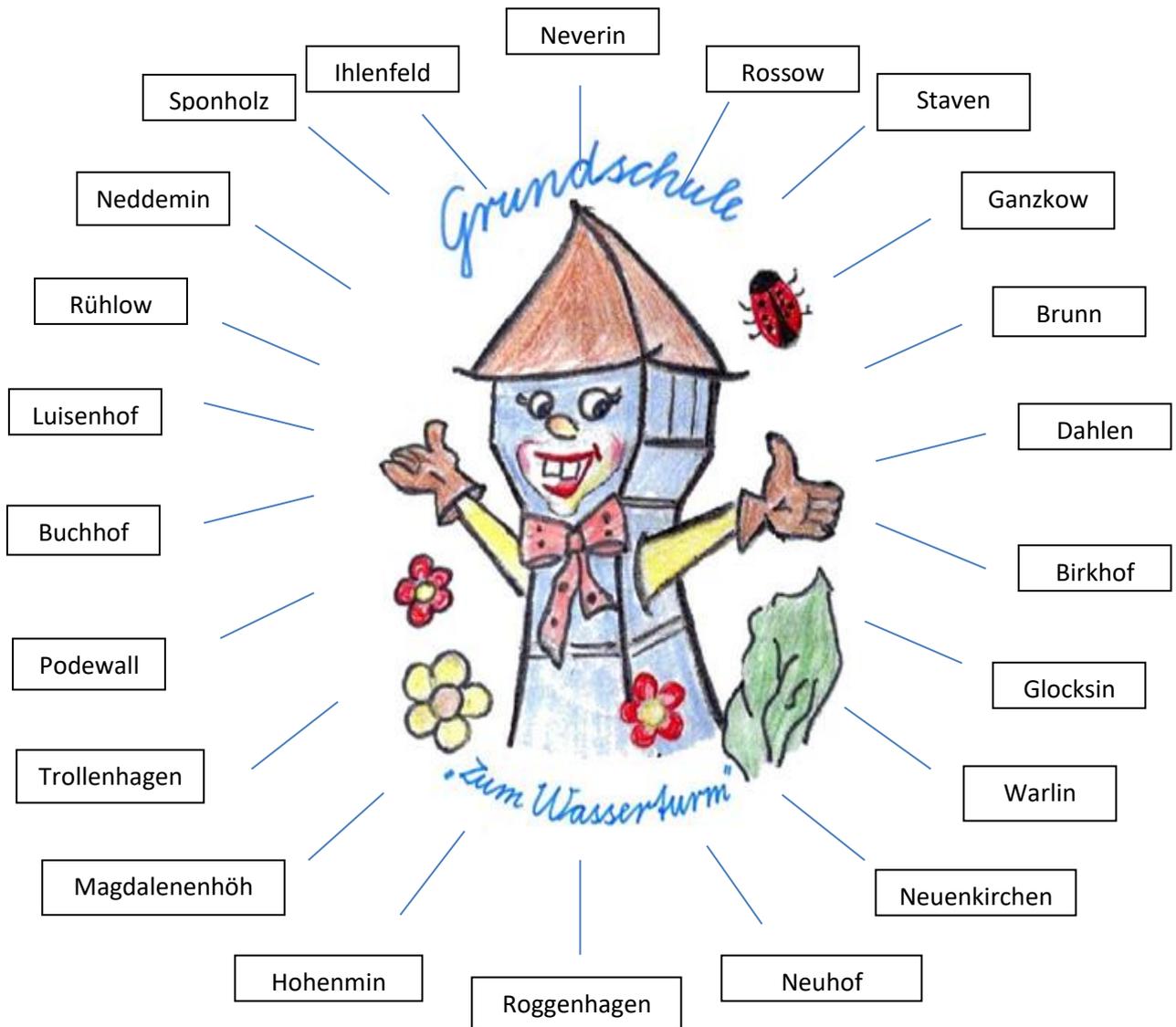


Schulkonzept der Grundschule „Zum Wasserturm“



Grundschule „Zum Wasserturm“
Dorfstr. 30
17039 Neverin
Tel: 039608/20503

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	3
Unser Schulort im Überblick	4
Leitsätze	5
I. Wir gestalten einen qualitativ anspruchsvollen Unterricht	5 - 7
II. Unsere Schule stellt das Lesen in den Mittelpunkt des täglichen Lernens	8 - 9
III. Unsere Kinder werden entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten gefordert und gefördert	10
IV. Wir fördern den Umgang mit digitalen Medien	10
V. Wir gestalten gemeinsam unsere Schule als Lern- und Lebensort	11 - 14
VI. Personalentwicklung	15 - 17

Anhang:

Schuljahresplan

Personalkonzept

Fortbildungsplanung

Schulinterne Lehr- und Fachpläne - einsehbar vor Ort

Planung zur internen Evaluation

Vorwort

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ Maria Montessori

Mit unserem vorliegenden Schulprogramm wollen wir unsere Grundschule „Zum Wasserturm“ Neverin gemeinsam mit Kindern, Eltern, Partnern und Lehrern mit Leben füllen.

Dazu schaffen wir eine anregende, harmonische, freundliche Umgebung, welche ein Lernen mit allen Sinnen in einem naturnahen Umfeld ermöglicht. So nimmt jedes Kind die Natur wahr und kann seinen Körper bewusst erleben.

Wir fordern und fördern ein selbständig handelndes und erforschendes Lernen, um unsere Schüler mit soliden anwendungsbereiten Kompetenzen auszustatten. Wir sehen im Lesen das Fundament für ein erfolgreiches Lernen in allen Lebensbereichen.

Wir achten und tolerieren die Persönlichkeit jedes einzelnen Schülers mit all seinen individuellen Eigenheiten und Ansprüchen und gehen auf ihre spezifischen Bedürfnisse ein.

Ziel ist die bestmögliche Vorbereitung des Einzelnen in der Gemeinschaft auf den weiteren Bildungsweg und das lebenslange Lernen.

Das Schulprogramm wird regelmäßig evaluiert und in der Schulgemeinschaft in einem langfristigen Prozess kontinuierlich weiterentwickelt.

Unser Schulort im Überblick

Die Grundschule befindet sich in ländlicher Gegend im Ort Neverin im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. In unmittelbarer Nähe des Schulgrundstückes findet man den Wasserturm und den Haussee. Schulträger ist das Amt Neverin.

Wir beschulen aktuell 180 Kinder im Grundschulalter in 8 Klassen aus den Orten Birkhof, Brunn, Buchhof, Dahlen, Ganzkow, Glocksin, Hohenmin, Ihlenfeld, Luisenhof, Magdalenenhö, Neddemin, Neuenkirchen, Neuhof, Neverin, Podewall, Roggenhagen, Rossow, Rühlow, Sponholz, Staven, Trollenhagen, Warlin.

Die Schule ist täglich von 07:45 Uhr - 14.30 Uhr geöffnet.

Die Schulsachbearbeiterin tätigt die Verwaltungsaufgaben der Schule montags bis freitags von 07:30 - 12:00 Uhr.

Der Hausmeister betreut das Gebäude und den weitläufigen Außenbereich in Zusammenarbeit mit unseren technischen Kräften. Ihm obliegt die tägliche Milchversorgung.

Neben 10 Lehrern und 1 Referendar arbeiten zwei Unterrichtsbegleiter im Lehrerteam.

2 Lehrer haben eine zusätzliche Ausbildung für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten oder Schwierigkeiten in Mathematik.

Eine Kollegin fördert unsere Kinder mit Sprachproblemen.

In der Schulleitung arbeiten Frau Weckwert und Frau Kruse.

2 FSJ'ler und freiwillige Lesepaten verstärken unser Team

Es werden regelmäßig Fortbildungen besucht, um der Integration von Kindern mit Defiziten oder besonderen Begabungen gerecht zu werden. Individuell gefördert werden Kinder in den Bereichen Lernen, soziale Entwicklung, Sprache, Hören sowie körperlich motorische Beeinträchtigungen.

In unserem modernen und grundschulgerechten Gebäude befinden sich Klassenräume, ausgestattet mit digitalen Tafeln und Schallschutz, Fachräume, Förderräume, ein Aufenthaltsraum mit beruhigten Lernzonen für kleine Lerngruppen, 2 PC-Kabinette, eine Schülerküche und eine Schülerbücherei. Individuelles und differenziertes Arbeiten mit abwechslungsreichen Methoden wird so möglich.

Alle Räume, die Sanitäreinrichtungen und Flure entsprechen modernen, kinderfreundlichen Ausstattungskriterien. Zu unserem Schulkomplex gehören eine Turnhalle, ein naturnaher Schulgarten, der Sportplatz sowie ein neu gestalteter Pausenhof mit Spiel- und Klettermöglichkeiten.

Leitsätze

I Wir gestalten einen qualitativ anspruchsvollen Unterricht

1. **Der Unterricht ist zielorientiert, strukturiert und inhaltlich klar.**

- Der Unterricht ist in Einstiegs-, Erarbeitungs- und Vertiefungsphase gegliedert.
- Das zu erreichende Unterrichtsziel wird klar benannt.
- In jeder Unterrichtsphase werden unterschiedliche, zum Stundenziel passende, Lehr- und Lernmethoden angewendet.
- Verschiedene Sozialformen, Regeln, Rituale und Medien unterstützen bei der Erarbeitung des Lernstoffes. Der Lehrer unterstützt und begleitet den individuellen Lernprozess.

Umsetzung:

Bilder, Lieder, Gegenstände, Geschichten, Videosequenzen o.ä. dienen zur Schüleraktivierung und führen zum Stundenthema hin.

In der Erarbeitungs- und Vertiefungsphase werden Einzel-, Partner- und/oder Gruppenarbeit zur Festigung des Lernstoffes eingesetzt.

Klare Regeln und Rituale (Flüsterstimme, separate Arbeitsplätze, Nutzung von Arbeitsmitteln usw.) strukturieren den Unterricht.

Die Lehrkraft leitet an, gibt Anregungen, fördert und fordert (individuelle Hilfen).

2. **Der Unterricht ist geprägt durch eine wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre.**

- Klare, gemeinsam erarbeitete Regeln sorgen für gegenseitigen respektvollen und fairen Umgang.
- Gemeinsame Rituale begleiten die Schüler durch den Schultag.
- Regelverstöße werden gerecht und für die Schüler nachvollziehbar ausgewertet.
- Interessen und Neigungen der Kinder werden wertschätzend wahrgenommen und ggf. mit im Unterricht einbezogen.
- Durch Selbstreflexion wird Verantwortungsübernahme gefördert.

Umsetzung:

Gemeinsam aufgestellte Klassenregeln (Pünktlichkeit, Ordnung, Respekt usw.) fördern ein wertschätzendes Miteinander.

Rituale (Begrüßung, Pausen, fester Stundenplan usw.) strukturieren den Tag und geben Sicherheit.

Auswertung von Konflikten/Regelverstößen erfolgt mit allen Beteiligten (gemeinsames Zuhören, gemeinsame Bewertung der Situation und gemeinsame Lösung) unter Übernahme von Verantwortung.

Die Lehrkraft hört den Kindern zu, nutzt in Gesprächen altersentsprechende Wortwahl, kennt individuelle Interessen und kann daran anknüpfen.

Eigene Verhaltensweisen werden hinterfragt und der eigene Lernprozess mit Blick auf „Was kann ich schon?“ „Was muss ich noch lernen?“ reflektiert.

3. Der Unterricht wird im Sinne der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Gruppe angemessen gestaltet.

- Die Lehrkräfte ermöglichen den Kindern zunehmend eigenverantwortlich zu lernen.
- Dafür werden vielfältige Möglichkeiten angeboten, zum Beispiel Lernarrangements, die es jedem Schüler erlauben, im eigenen Lernprozess voranzuschreiten. Dabei wird differenziertes Material genutzt. In den Unterricht fließt Medienvielfalt für spezifische Lernangebote ein. Begleitend dokumentieren Erfolgskontrollen individuelle Fortschritte. Dabei werden Nachteilsausgleiche angewandt.
- Die Kommunikation mit dem Elternhaus ist ständiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

4. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch Aktivierung und Selbständigkeit der Schüler

- In allen Unterrichtsstunden besitzt der Anteil an echter Lernzeit Priorität.
- Es werden lebensnahe, zunehmend komplexe Aufgaben genutzt, die ein Weiterdenken und Weiterarbeiten fachübergreifend ermöglichen. Dabei werden unterschiedliche Vorgehensweisen sowie kreative Lösungsansätze gefördert.
- Die Themen im Unterricht orientieren sich am Interesse und der Erfahrungswelt unserer Grundschüler.

5. Der Unterricht gewährleistet die Möglichkeit dialogischen Lernens

- Im Unterricht wird die Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen geplant und durchgeführt.
- Die Lehrkraft leitet die Schüler zu dieser Arbeit des dialogischen Lernens an.
- Die Schüler lernen die Vorgehensweise kennen und halten entsprechende Regeln ein.
- Im Lernprozess werden vielfältige Möglichkeiten der Präsentation von Schülerarbeiten geschaffen.
- Die Schüler haben verschiedene Gelegenheiten des Austausches ihrer Lernergebnisse.
- Die Lehrkraft organisiert eine Verbindung von erworbenem Wissen und Reflexion.

Beispiele: unterschiedliche Sozialformen

Partner- u. Gruppenarbeit, Stationsarbeit, Freiarbeit, Werkstattarbeit

Präsentationsmöglichkeiten / Reflexion

Ausstellung Klassenraum / Schulgebäude, Schülervorträge, Wandzeitungen, Mindmaps, Lapbooks

6. Der Unterricht bildet Phasen des wirkungsvollen Übens

- Im Unterricht findet sinnvolles wiederholendes Üben statt sowie eine Kombination aus individuellen und gemeinsamen Übungsphasen.
- Die Lehrkraft gewährleistet eine Einheit von differenzierten Übungsaufgaben und dem erreichten Lernstand der Schüler.

- Im Unterricht wird den Lernenden die Möglichkeit gegeben, die Verantwortung für den Übungsprozess zu übernehmen und Hilfesysteme anzuwenden.
- Eine förderorientierte Auswertung der Lernergebnisse gibt die Lehrkraft unmittelbar zum Unterricht.

7. Der Unterricht zeichnet sich durch eine transparente Leistungsbewertung aus

- Im Unterricht wird unterschieden zwischen Lern- und Leistungssituation.
- Es werden vielfältige Möglichkeiten der Leistungsbewertung genutzt.
- Leistungsbewertungen sind die Grundlage für weitere Fördermaßnahmen.
- Während des Lernprozesses werden die Kriterien der Leistungsbewertung verdeutlicht, um eine zielgerichtete Fremd- und Selbsteinschätzung zu ermöglichen.
- In den Leistungsbewertungen sind die Niveaustufen berücksichtigt.

Festlegung nach Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes M-V vom 30.04.2014

- Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und praktische Formen der Leistungsermittlung.
- Bei nachgewiesenen Teilleistungsschwächen oder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf werden geeignete Formen des Nachteilsausgleichs angewandt.
- In den Fächern Deutsch, Mathe und Sachunterricht werden jeweils mindestens 3 Klassenarbeiten geschrieben.
- Praktische Leistungen und Schülerpräsentationen fließen in die Gesamtbewertung ein.
- Hausaufgaben ab Klasse 4 und Gruppenarbeiten können bewertet werden.
- Die Bewertung von Leistungen erfolgt auf der Grundlage des o. g. Erlasses.

8. Der Unterricht basiert auf Kooperation in einem multiprofessionellen Team

- Lehrkräfte kommunizieren im Team über den Unterricht, stimmen ihr einheitliches Handeln ab und verdeutlichen ihr einheitliches Vorgehen innerhalb der Schule und der Öffentlichkeit.
- Fächerübergreifender Unterricht findet im Schulalltag Anwendung.
- Im Team werden alle Formen der Unterstützung koordiniert.

Umsetzung:

Regelmäßige Absprachen auf Klassenstufen und Klassenkonferenzebene.

Einbeziehung von professionellen Partnern bei der Planung und Umsetzung der Rahmenpläne.

II Unsere Schule stellt das Lesen in den Mittelpunkt des täglichen Lernens

Lesen lernen - wichtigster Bestandteil in der Grundschule

Über das Lesen

*Das Lesen, Kinder, macht Vergnügen,
vorausgesetzt, dass man es kann.
In Straßenbahnen und in Zügen
und auch zu Haus liest jedermann.
Wer lesen kann und Bücher hat,
ist nie allein in Land und Stadt.
Ein Buch, das uns gefällt,
hilft weiter durch die Welt.*

James Krüss

1. Lesen Heute

Lesen ist eine der wichtigsten Kulturtechniken. Heutzutage ist Lesekompetenz gefragter denn je. Gerade durch das Internet ist die Flut an Informationen enorm gestiegen und wird immer komplexer, so dass fundierte Lesefertigkeiten erforderlich sind. Wer nicht lesen kann, dem bleiben auch im 21. Jahrhundert viele Türen zur Welt verschlossen. Die digitalen Medien sind aus Gegenwart und Zukunft nicht mehr wegzudenken. Der Wissenserwerb erfolgt heute oft mehrdimensional.

Wozu wir den Computer allerdings nicht brauchen, ist als Ersatz für die Welt der Bücher und der Lese- und Schreibkultur.

Lesen muss das Kind als etwas für sich selbst Sinnvolles und Wichtiges erfahren. Es muss neugierig auf Texte werden, es soll erfahren, dass Lesen etwas Aufregendes ist und Spaß macht.

Beim Lesen erschließt sich der Schüler andere Welten, erweitert seinen Erfahrungshorizont. Er findet seine eigenen Wünsche, Fragen und Probleme wieder und kann sich lesend mit ihnen auseinandersetzen. Auch die Begriffsbildung des Kindes wird gefördert.

In der Art und Weise, wie die Schule mit dem Thema Lesen umgeht, prägt sie nachhaltig das Leseverhalten der Kinder. Deshalb ist Leseförderung eine Notwendigkeit und eine elementare Angelegenheit für unsere Schule.

2. Lesekompetenz wird gefördert durch:

- ein reichhaltiges Angebot von Büchern in der Klasse und der Schulbücherei
- den Aufbau einer Lesemotivation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Neigungen von Jungen und Mädchen
- die Erfahrung, dass Lesen Vergnügen bereiten und zu einer Auseinandersetzung mit der Welt führen kann
- den bewussten Umgang mit unterschiedlichen Texten und anderen Medien (Zeitungen, Computer)
- den handelnden Umgang mit Texten und deren Präsentation
- feste Lesezeiten im Unterricht
- feste Vorlesezeiten
- eine lesefördernde Umgebung
- Lesetagebuch
- Lesekisten (gesammelte Gegenstände, die mit dem Buch zu tun haben)
- ehrenamtliche Lesepaten

3. Beispiele aus unserer Schule:

- Flexible Ausleihzeiten in unserer Schulbücherei
- Besuch einer Buchhandlung zum „Welttag des Buches“
- Besuch einer öffentlichen Bibliothek
- Jedes Kind kann eigene Bücher mitbringen oder darüber berichten.
- Ab dem 1. Schuljahr wird in jedem Schuljahr mindestens eine Klassenlektüre gelesen.
- Im Schuljahr finden "Leseaktionen" in der Schule statt:
 - Deutschfest in der Vorweihnachtszeit
 - Vorspielen von Theaterstücken
 - Literaturprojekte
 - Autorenlesung
 - Theaterbesuch
 - Buchvorstellungen
 - Rotary Club (der 2. Jahrgang erhält jährlich eine Buchspende)
 - Vorlesezeit (auch klassenübergreifend)
 - Lesetüte (Kooperation mit einer Buchhandlung)
 - Lesestart (Stiftung Lesen)
 - verschiedene klasseninterne Methoden zur Leseförderung (Tandem-Partnerlesen)
 - Antolin

III Unsere Kinder werden entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten gefordert und gefördert.

- Leistungsstarke Schüler unterstützen im Unterricht als „Helferkinder“.
- Sie erhalten zusätzliche Materialien oder arbeiten an separaten Lernheften.
- stundenweise Teilnahme von Begabten am Unterricht der nächsthöheren Klassenstufe
- Differenzierung in den Übungsphasen (mehr Zeit, Arbeit mit Anschauungsmaterial, Vorlesen der Aufgaben, Nutzung von Hilfsmitteln usw.)
- Anwendung unterschiedlicher Lernarrangements
- bei schwachen Leistungen Förderplan nötig: Formulierung individueller Zielvorgaben
- fachgerechte und zieldifferente Beschulung von Schülern mit Förderbedarf: Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Lese-Rechtschreib-Schwäche, Dyskalkulie
Förderschwerpunkt Lernen, Förderschwerpunkt Hören, Förderschwerpunkt Sprache, Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung, Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Sehen

IV Wir fördern den Umgang mit digitalen Medien

Medienbildungskonzept

Medienbildung an unserer Schule - mit dem Schwerpunkt Digitale Medien - verstehen wir als kontinuierlichen, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess. Er soll Schülerinnen und Schüler befähigen, sich konstruktiv und kritisch mit der Medienwelt auseinanderzusetzen und Medien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen.

Unterricht

Der Einsatz digitaler Medien an den digitalen Tafeln im Klassenraum ermöglicht unseren Lehrerinnen und Lehrern neue Formen der Veranschaulichung und Motivation. Digitale Werkzeuge eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern neue Formen der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten. Darüber hinaus werden im Unterricht die Voraussetzungen geschaffen, um Schülerinnen und Schüler an den kommunikativen und aktiv partizipativen Möglichkeiten der globalisierten Gesellschaft teilhaben zu lassen.

Bildung und Erziehung

Medienbildung trägt zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen bei, die für die aktuelle Lebensgestaltung ebenso wie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen unverzichtbar sind. Eine kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten ist dafür genauso erforderlich wie die Reflektion des eigenen Medienhandelns.

Mit der Umsetzung des Konzeptes haben wir erste Ziele aus dem Medienbildungskonzept erreicht.

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit legen wir auf den Kompetenzbereich Anwenden und Bedienen.

Hier planen wir, insbesondere folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Bildschirm als Arbeitsplatz verstehen
- Tastaturfunktionen kennen und anwenden
- Text auf- und abschreiben, Layoutfunktionen
- Dateien in Ordner speichern, Dateipfad wiederfinden und öffnen

Durch umfangreiche Fortbildungen der Kollegen wird der Einsatz der Medien im Unterricht zu einer wichtigen Grundlage.

Das ausführliche Medienbildungskonzept kann in der Schule eingesehen werden.

V Wir gestalten gemeinsam unsere Schule als Lern- und Lebensort

1. Gesundheitserziehung

Ziele:

Die Gesundheitserziehung in der Schule soll dazu beitragen, das Selbstwertgefühl der Schüler zu entwickeln, gesundheitsfördernde Aspekte kennenzulernen und zunehmend eigene Verhaltensweisen danach auszurichten.

Aufgaben:

- Wecken des Bewusstseins für Gesundheitsfragen
- Erziehung zu gesundheitsbewusstem Verhalten (umfasst Aspekte des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens)
- Kooperation mit den Erziehungsberechtigten sowie anderen Trägern

In der Grundschule sind die gesundheitsrelevanten Themen besonders im Sachunterricht und Sport verankert. Das geltende Klassenleiterprinzip ermöglicht das Aufgreifen von Themen der Gesundheitserziehung in allen Unterrichtsfächern.

Schwerpunkte unserer Arbeit:

- Nutzen aller erzieherischen Möglichkeiten im Rahmen eines ganzheitlichen sowie erfahrungs- und handlungsorientierten Unterrichts
- Teilnahme am Gesundheits- und Präventions-Projekt „fit4future“ der Cleven-Stiftung, powered by DAK-Gesundheit
- Schulwettbewerb „Wir in MV - Fit und sicher in die Zukunft“
- Gesundes Frühstück für Klasse 1 durch die AOK
- Teilnahme am Zahngesundheitsprogramm
- Jährlicher Hörtest und Prävention mit dem HÖRBIKO Neubrandenburg

- Kooperationsvereinbarung mit den Vereinen: SV Fortuna `50 Neubrandenburg e.V. und ASIA-Sport e.V.
- Ablegen des Lauf- und Sportabzeichens
- Bewegte Pausengestaltung
- Pausenverpflegung mit Milch
- Step-Projekt

- Skipping-Rope-Projekt
- gesunder Rücken

2. Umwelterziehung

Ziel:

Unser Ziel ist, den Schülern und Schülerinnen Kenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln, die sie dazu motivieren und befähigen, umweltbewusstes Handeln zu einem festen Bestandteil innerhalb ihrer Lebensgestaltung werden zu lassen.

Aufgaben:

- Wecken des Bewusstseins für Umweltfragen
- Erziehung zu umweltbewusstem Verhalten
- Kooperation mit den Erziehungsberechtigten und anderen Trägern

Umwelterziehung ist seit Jahren zu Recht ein stark betonter Aspekt unserer pädagogischen Arbeit. Wir arbeiten systematisch und fächerübergreifend auf die Entwicklung bzw. Stärkung des Umweltbewusstseins hin.

Schwerpunkte unserer Arbeit:

- Ständiges Aufgreifen umweltrelevanter Themen in allen Unterrichtsfächern
- Gärtnern im naturnahen Schulgarten, Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband „Mecklenburger Endmoräne“
- Erarbeiten von Dokumentationen, Vorträgen und Präsentationen
- Nutzen von Wandertagen und Exkursionen zur Erkundung der Umwelt
- Projekttag „Schulgelände“
- Mülltrennung
- Klassenfahrten in Schulwaldheime der Landesforst M-V und Schullandheime

3. Gewaltprävention

Ziele:

Befähigung der Schüler zur positiven Bewältigung ungünstiger Lebensumstände und Entwicklung von tolerantem Verhalten gegenüber Benachteiligten.

Aufgaben:

- Schaffung einer friedlichen Schulstruktur, Stärkung der Lebenskompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Erziehung zur gegenseitigen Achtung und respektvoller Auseinandersetzung
- Förderung positiver Vorbilder
- Vermitteln erzieherischer Werte
- Einhalten von Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens
-

Je günstiger die Schulstruktur, desto besser ist die Ausgangslage für die Unterbindung von Aggressivität und Gewalt.

Schwerpunkte der gewaltpräventiven Arbeit:

- Kooperation mit Eltern, zuständigen Einrichtungen und Beratungsstellen
- Einbeziehung von Ordnungsschülern der 4. Klasse bei der Pausenaufsicht
- Schulung aller Mitarbeiter der Grundschule zum Verhalten beim Eintreten einer Amok- oder Geiselnahme
- Umsetzung des Interventionsplanes zum Vorgehen bei sexualisierter Gewalt (siehe Anhang)
- Umsetzung des Interventionsplanes zum Vorgehen bei Mobbing (siehe Anhang)

altersspezifische Projekte und Unterrichtsinhalte werden unterstützt durch:

- die Theaterpädagogin Frau Herre
- die Polizeipuppenbühne
- verschiedene Sportvereine
- die Verkehrswacht
- das Jugendamt
- die Weber-Stiftung
- AWO
- Gewaltprävention Polizei
- Cleven-Stiftung
- Landespräventionsrat MV

4. Gestaltung der Klassenräume und des Schulhauses

Einen großen Teil des Tages verbringen unsere Kinder in der Schule, deshalb sollte sie ein Wohlfühlort sein.

Die Gestaltung der äußeren Bedingungen hat wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität und Lernfreude. Gleichzeitig erhalten unsere Schüler die Möglichkeit sich zu präsentieren. Das künstlerisch- ästhetische Empfinden und die Eigenverantwortung werden geweckt.

- altersspezifisch
- nach kalendarischen Festen (Weihnachten, Ostern u.a.)
- nach Unterrichtsinhalten und Projekten
- durch Präsentation von Schülerarbeiten

Start in den Tag mit Freude

- durch ein Lied
- durch kleine Lern,- und/oder Bewegungsspiele
- durch eine Kurzgeschichte oder durch Erlebnisgeschichten der Kinder
- durch Erzählen im Morgenkreis

unterrichtsfreie Zeit in der Schule - interessant und abwechslungsreich

- Spiel- und Lesecke im Aufenthaltsraum (Brett- und Kartenspiele)
- Nutzung der Schulbücherei
- auf dem Schulhof - Bewegungsspiele auf dem Spielplatz
- kreative Betätigung in der 5. Stunde: Sportspiele, Lernspiele, Hausaufgabenzeit

5. Zusammenarbeit mit den Eltern, Institutionen und anderen Schulen

Ziele und Aufgaben:

Zur Bereicherung des Schullebens gehören die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern, die Partnerschaften zu Kindergärten und Institutionen im Einzugsgebiet sowie die Kooperation mit anderen Schulen.

Bei der innerschulischen Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten geht es nicht nur um die Arbeit in Gremien, sondern auch um die praktische Arbeit im Schulalltag. Mit Kontakten zu Vereinen, Verbänden, Unternehmen und Kirchen werden für Schülerinnen und Schüler außerschulische Lernorte erschlossen.

Inhalte:

- erste Kontaktaufnahme zu Eltern, zukünftigen Schulanfängern und Kitas vor Schulbeginn (u.a. Hospitation in der Kita, Tag der offenen Tür der Schule, Schnuppertag der Schulanfänger in der Schule)
- Möglichkeit der Informationsbeschaffung über die schuleigene Homepage
- vertrauensvolle Arbeit in Klassenelternräten und in der Schulkonferenz
- regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Eltern und Schule im Rahmen von Elternversammlungen und Elternsprechtagen sowie in Einzelgesprächen (Eltern-Schüler-Lehrer)
- Eltern begleiten uns bei Klassenfahrten und Exkursionen, beim Besuch außerschulischer Lernorte, helfen und unterstützen bei der Vorbereitung von Schulfesten und Veranstaltungen sowie Basaren.
- Öffnung des Unterrichts durch Projekte, Ausstellungen und Aufführungen
- Institutionen in der Umgebung unseres Schulstandortes werden regelmäßig über das Amtsblatt und die Tagespresse informiert sowie in Aktivitäten involviert.
- Kooperation u.a. mit dem Hort, der Feuerwehr und Polizei, dem Dorfclub, den Vereinen, Theaterpädagogen, Krankenkassen, Literaturzentrum
- Zusammenarbeit mit Schulpsychologen und Förderschulen
- Kontakte mit dem Schulträger des Amtes Neverin

Hort:

→ siehe Kooperationsvertrag

6. Jahreshöhepunkte

- Schnupperstunden für unsere ABC - Schützen
- Einschulungsfeiern
- Tag der offenen Tür mit Laternenumzug und Lagerfeuer
- Faschingsfeier
- Welttag des Buches (Kooperation mit Buchhandlung)
- Theater- und Kinobesuche
- Projekte auf Klassenstufenbasis oder jahrgangsübergreifend
- Werkstattarbeit
- Sportliche Wettkämpfe auf schulischer und regionaler Ebene: Ausdauerläufe, Sportabzeichen, Leichtathletik-Schulsportfest, Laufabzeichen
- Schulolympiaden in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Klassenfahrten, Wandertage und Exkursionen
- Schulausflug anlässlich des Kindertages
- Verkehrserziehung in allen Klassen
 - Abschluss ist die Fahrradprüfung in der 4. Klasse
- Abschlussfeier der 4. Klassen

VI Personalentwicklung

Die Personalentwicklung zählt in Schulen zu den Bausteinen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Grundlage für Maßnahmen in diesem Bereich sind die im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkte. Ziel ist es, dass alle Lehrkräfte über eine fachgerechte Ausbildung verfügen, so dass der Unterricht vom entsprechenden Fachlehrer/in erteilt werden kann. Der Entwicklungsrichtlinie zur Integration aller Menschen auch in der Schule ist umfänglich Rechnung zu tragen.

1. Zusammenarbeit im Lehrerteam

- regelmäßige Durchführung von Dienstberatungen
- Teamsitzungen auf Klassenstufen- und Fachkonferenzebene
 - Beratung über Maßnahmen, Vorhaben und Projekten
 - Beratung über Inhalte von Klassenarbeiten
 - Absprachen zur Differenzierung und Förderung
 - Hilfe bei Problemkindern
 - Hilfe bei Unterrichtsplanungen
 - Austausch zu Weiterbildungen und Unterrichtsmaterialien

2. Fort- und Weiterbildung

In einem zum Fortbildungskonzept gehörenden Fortbildungsplan wird jährlich neu festgelegt, welcher allgemeine und fachspezifische Fortbildungsbedarf besteht. Dieser wird mit den Inhalten des Schulprogramms abgestimmt.

Folgende Fortbildungsformate werden genutzt:

Weiterbildungen

- SCHILF- Veranstaltungen
- Schulleiterfortbildungen zum Schulmanagement
- Fachweiterbildung
- Arbeitskreise (LRS, DFK, LimB, ADHS / ADS)
- individuelle Information (Internetportal, Fachzeitschriften und sonstige Medien)
- Volkshochschule
- I.Q.M.V
- Inklusion

Zusammenarbeit im Lehrerteam

- effiziente und konstruktive Zusammenarbeit im Lehrerteam, auf Klassenstufenbasis, innerhalb der Fachgruppen
- Personalgespräche

Ziele und Wünsche für die eigene Entwicklung

- Fortbestand der ländlichen eigenständigen Grundschule in Neverin
- ständige Aktualisierung der materiellen Grundausstattung
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

3. Mitarbeitergespräche

Ein besonders wichtiges Element der Personalentwicklung sind die jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche zwischen der Schulleitung und jeder Kollegin bzw. jedem Kollegen mit dem Ziel:

- Verbesserung der Unterrichtsqualität
- Weiterentwicklung der Erziehungsarbeit
- Verstärken der Kommunikation und Kooperation
- Erhöhung der Arbeitseffektivität
- Nutzbarmachen und Weiterentwicklung des vorhandenen Potenzials
- Arbeitsüberlastung und Möglichkeiten der Entlastung

Die Mitarbeitergespräche dienen auch der Verbesserung der Arbeitszufriedenheit und des Arbeitsklimas. Die Schulleitung erhält zusätzlich die Möglichkeit, die Arbeit des Einzelnen besonders zu wertschätzen und eine persönliche Anerkennung für das gezeigte Engagement auszusprechen.

4. Ausbildung des Lehrernachwuchses

Die Grundschule Neverin ist Ausbildungsschule. Auf die fundierte Ausbildung von Lehrkräften / Seiteneinsteigern wird großen Wert gelegt. Das gesamte Grundschulteam zeigt eine hohe Bereitschaft, sich dieser anspruchsvollen Aufgabe zu widmen.

Da für fast alle Fächer der Grundschulstundentafel ausgebildete Fachlehrkräfte zur Verfügung stehen, können auszubildende Lehrkräfte in den von ihnen studierten Fächern pädagogisch und fachlich kompetent betreut werden.

Um Jugendliche für den Lehrerberuf zu interessieren, bieten wir diesen im Rahmen ihres Schulpraktikums die Möglichkeit, das Tätigkeitsfeld des Grundschullehrers und den Schulalltag an der Grundschule näher kennenzulernen.

Im Rahmen der Praxisbegleitung der Universität Greifswald bieten wir Studenten die Möglichkeit, den wöchentlichen Praktikumstag an unserer Schule zu absolvieren.

Lehramtsstudenten erhalten die Möglichkeit, ihr Referendariat an unserer Einrichtung durchzuführen.

5. Förderung der Bereitschaft zur Übernahme von Funktionen

Durch Neueinstellungen, Versetzungen, längerfristige Ausfälle und Eintritt in die Rente ist die Zusammensetzung des Kollegiums einem Wechsel unterworfen. Die Schulleitung macht es sich im Rahmen der Personalentwicklung zur Aufgabe, Kollegium und Kollegen bei fachlicher Eignung gezielt auf die Übernahme von Funktionen anzusprechen. Wird ein Einverständnis bekundet, werden diese Lehrkräfte durch die Schulleitung gezielt gefördert und in ihrem Vorhaben unterstützt.

Funktionen

Schulleiterin: Frau Weckwert

stellv. Schulleiterin: Frau Kruse

Lehrerteam: Frau Hoefs
Frau Griep
Frau Gehrke
Frau Stöhr
Frau Kruse
Frau Weckwert
Frau Krüger
Frau Puschmann
Frau Bagner
Herr Luther

weitere Funktionen: Personalrat
Gleichstellungsbeauftragte
Qualitätsteam
Gesundheitsbeauftragte
Gewalt- u. Präventionsbeauftragte

Medienbeauftragte
Sicherheitsbeauftragte
Umweltbeauftragte
Fachgruppenverantwortliche
Datenschutzbeauftragte
Brandschutzbeauftragte
Verkehrserziehungsbeauftragte